

# Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Drittes Quartal.

Nro. 59. Ratibor den 23. Juli 1834.

## Leben und Lieben.

Hör' was der Mund der Wahrheit spricht,  
Mensch, und beherzige die Lehre:

„Liebst Du noch nicht, lebst Du noch nicht;  
Liehst Du nicht mehr, lebst Du nicht  
mehr.“

## Urtheil.

Die neue Oper — sie ist durchgefallen.  
„Ja“ spricht der Autor, „die Musik ist schlecht!“  
Der Componist nennt das Orchester schlecht,  
Orchester findet Text und Noten schlecht,  
Jedoch das Publikum spricht nun zu Allen:  
„Ein feltner Fall! — hier hat doch Jeder Recht!“  
El.

## Türkisches Urtheil.

Während des Beiramsfestes hatte ein  
Bewohner des Dorfes Fendluclı bei Smyr-  
na sein zweijähriges Kind nach der Landes-  
sitte mit einem Ehawl und einer Mütze mit  
Goldstücken gepuht und überließ es einem  
Eklaven, der es in einen Hof setzte, dessen

Thor offen stand, und es auf einen Augen-  
blick verließ. Bei seiner Rückkehr fand er  
das Kind nicht mehr und alle Nachforschun-  
gen blieben erfolglos. Der trostlose Vater  
hat nun den Ceraskir, sich der Sache an-  
zunehmen. Dieser hohe Beamte gelangte  
nach kurzer Ueberlegung zu der Ueberzeugung,  
ein Unbekannter habe das Kind wegen des  
Schreiens desselben nicht mit forbringen  
können, und der Räuber müsse also ein Nach-  
bar seyn. Er sagte Niemanden von diesen  
Gedanken etwas, gab aber einem seiner Pal-  
lastdiener Befehl, zur Stunde des Gebets  
sich nach Fendluclı zu begeben, in die Mor-  
schee zu gehen und den Iman sogleich zu  
ihm zu bescheiden. Als dieser bei dem Ce-  
raskir erschien, trug ihm dieser weiter nichts  
auf, als ihm den nächsten Tag die Person  
anzuzeigen, welche ihn nach seiner Rückkunft  
zu erst fragen würde, warum er nach Smyr-  
na berufen worden sey?

Die Türken kümmern sich wenig um die  
Angelegenheiten anderer Leute, selbst ihrer  
Imans; deshalb fragte auch den Iman von

Jenblucki Niemand nach seinen Geschäften bei dem Ceraſtier außer einem Manne, der ihn an der Moſchee erwartete und ſich beſorgt nach der Urſache der ſo eiligen Maasregel erkundigte. Der Iman entgegnete kalt, er habe einen Firman erhalten, den er in der Moſchee verlesen ſolle, zeigte den Tragenden aber ſogleich dem Ceraſtier an und der Mann wurde feſtgenommen. Troß ſeinem Lügner überzeugte man ſich bald, daß er der Räuber des Kindes ſey, deſſen Leichnam man unter der Treppe ſeines Hauſes fand. Er ward verurtheilt, ſogleich erſäuft zu werden.

### Einen herzlichen Abschiedsgruss

bei meinem heut erfolgenden Abgange von hier nach Breslau erlaube ich mir durch dieſes Blatt zu bringen, allen meinen hoch- und innig verehrten Dienſtcollegen, Freunden und Gönnern im Herzogthum Ratibor, deſſen Zubehör und Nachbarschaft, da es meine Verhältnisse in keiner Art erlauben, dies, wie ich wünſchte, perſönlich zu thun.

Ogleich von meiner tiefen und langen Krankheit mit Gottes Beiſtand und durch die ſorgfältigſte ärztliche Behandlung inſonderheit des Herrn Dr. Ludwig aus Ratibor und des hieſigen Arztes Herrn Sugg, ſo weit hergeſtellt, um eine vorſichtige Reiſe in eine entferntere Gegend wagen zu können, wo Veränderung des Orts, der Luft und ſonſtigen Verhältnisse vielleicht ſo wohlthätig auf mich wirken werden, daß ich für mein Reſtchen Leben einen leiſtlichen Geſundheits-Zuſtand

hoffen darf: ſo muß ich doch jetzt fürchten, meinen Gemüths- und Körper-Zuſtand durch Abſchieds-Sce-  
nen neuerdings aufzuregen, zu ſchwächen, vielleicht gar Recidive herbei zu führen. Das iſt die unabwendbare Urſache warum ich leider den Weg der Öffentlichkeit zu meinem Abſchieds-Grüße wählen und jede private perſönliche Verabschiedung, ſelbſt die an meinem Wohn-Orte vermeiden muß.

Schon indem ich dieſe Zeilen ſchreibe, bin ich tief bewegt und nur noch im Stande für jeden Beweis ächter Freundschaft und Wohlwollens, deren ich während meines beinahe 20jährigen Aufenthalts und Dienſtes hieſelbſt ſo unendlich Viele erfuhr, die mein Leben erheiterten und mir ſo viele frohe Genüſſe verſchafften, meinen innigſten wärmſten Dank zu ſagen. Alle dieſe frohen Erinnerungen, ſie werden in meinem Herzen bis zum Grabe fort leben.

Hiemit empfehle ich mich und meine Frau die in Folge meines Zuſtandes natürlich ebenfalls behindert iſt, perſönliche Abſchieds-Besuche zu machen, allen unſern Freunden und Gönnern und bitten wir vereint, uns ſtets in freundschaftlich wohlwollenden Andenken zu behalten.

Schloß Rauden am 21. Juli 1834.

Degner,  
Herzoglich Ratiborer  
Bau- und Hütten-Rath.

### B i t t e

um Unterſtützung für die Abgebrannten zu Siegenhals.

Am 4. d. M. ſind in der Stadt Siegenhals 58 Wohnhäuser abgebrannt, und es iſt dadurch eine große Zahl der dortigen Einwohner nicht nur um ihr Ob-



dach, sondern auch um sämtliche Habe gekommen.

Die Noth ist nach der erhaltenen Schilderung daher dort sehr groß, und wir nehmen die Wohlthätigkeitsliebe der hiesigen Einwohner um ein mildes Schätzlein zur Unterstützung jener Verunglückten in Anspruch mit der dringenden Bitte die Beiträge im Polizei-Amte geneigtest abzugeben.

Ratibor den 20. Juli 1834.

Der Magistrat.

### Subhastations-Patent.

Die den Tuchmacher Franz Mikaschen Erben eigenthümlich gehörigen auf der Langengasse sub No. 76 und 77 gelegenen,

ad 1 auf 2124 rthl. 20 sgr. und  
= 2 = 2390 = 6 = 8 pf.

gerichtlich abgeschätzten Häuser nebst Zubehör sollen auf Antrag eines Gläubigers öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu sind drei Citationstermine, und zwar

1) auf den 25. April 1834 Nachmittags um 3 Uhr,

2) auf den 27. Juni 1834 Nachmittags um 3 Uhr


und peremptorisch

3) auf den 29. August 1834  
Nachmittags um 3 Uhr

vor dem Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Assessor Fritsch angesetzt, wozu wir zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bemerkten einladen, daß dem Meist- und Bestbietenden Falls keine gesetzlichen Hinderungsgründe eintreten, der Zuschlag erteilt werden soll.

Ratibor den 28. Januar 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

 Freunde der polnischen Literatur können den, von D. E. Friedlein in Cracau so eben herausgegebenen Katalog, zur Einsicht bei mir erhalten. Bestellungen auf polnische Werke werden schnell von mir besorgt.

Ratibor.

Pappenheim.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Königs wird Sonntag den 3. August d. J. im Bade zu Sophienthal große Mittags-Tafel und darauf Ball statt finden, wozu mit dem Versprechen der sorgfältigsten Bemühung die Zufriedenheit der hochverehrten Gäste in jeglicher Hinsicht zu erlangen ganz ergebenst einladet und um zahlreichen Zuspruch bittet,

Flemmich,  
Gastwirth.

Sophienthal den 17. Juli 1834.

### Bekanntmachung.

Die Arrende zu Wierschie Lubliner Kreises soll von Michaelis d. J. auf ein Jahr neuerdings verpachtet werden, wozu ein Bietungs-Termin den 14. August d. J. auf dem Schlosse zu Wierschie anberaumt ist. Pachtfähige werden hierzu eingeladen, und können die Bedingungen jederzeit bei dem Wirthschafts-Amte ersehen.

v. Ziegler.

Landchaftlicher Curator.


Zu Radoschau bei Gnadenfeld ist die Brennerei, Brauerei und Schank an einen reellen Pächter gegen Caution zu verpachten. Das Nähere in portofreien Briefen zu Radoschau selbst zu erfragen.

Es sind zwei Zimmer für einzelne Herrn auf dem Ringe zu vermieten.

Auch ist ein Stall für 4 Pferde nebst Kammer und Bodengelass fürs Heu von jetzt an zu vermieten.

Das Nähere ist bei der Redaktion des Oberschl. Anzeigers zu erfahren.

Ratibor den 18. Juli 1834.

 Für einen Hauslehrer ist eine Stelle auf dem Lande offen, die sofort angetreten werden kann; auf portofreie Anfragen ertheilt eine nähere Nachweisung dieser Stelle,

die Redaktion des Oberschl. Anzeigers.

In dem ehemaligen Wolffonschen Hause in der großen Vorstadt ist ein Logis in der Ober-Etage zu vermieten und entweder sofort oder vom 1. Oktober d. J. an zu beziehen; das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Ratibor den 22. Juli 1834.

N. Lion.

Einem hochgeehrten Publikum erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen: daß ich, so eben von der Frankfurter Messe angekommen, meine Schnitwaaren = Handlung neu und vollständig assortirt habe, und indem ich solche mit dem Versprechen billigster Preise und reellster Bedienung, empfehle, versichere ich, daß ich mein Glück und die Erweiterung meines Geschäftes, in der Zufriedenheit meiner hochgeehrten Kunden suchen will.

Ratibor den 17. Juli 1834.

S. Steinig  
auf der Dbergasse.

## Weinessig = Offerte.

Mit Bezug an meine Anzeige in No. 23 des Oberschl. Anzeigers, beehre ich mich hiermit den Weinessig meiner Fabrik zu den herabgesetzten Preisen, und zwar pro Drhst:

1te Sorte à 8 Rtlr.		
2te = = 7 =		
3te = = 5 =	15 sgr.	} <i>exclusive</i> Gebinde
4te = = 3 =	15 =	

franco Ratibor in Commission bei Herrn Leopold Kern zur geneigten Abnahme ergebenst zu offeriren.

Dieser Weinessig besitzt einen feinen, angenehmen Geruch und Geschmack, zeichnet sich durch seine Reichhaltigkeit an Säure, Klarheit und dauernde Haltbarkeit aus, und ist von allen scharfen und ägenden Stoffen vollkommen frei, daher ich ihn zum gewöhnlichen Gebrauch, zum Einmachen der Früchte und zum Kochen, als auch zu jedem technischen Gebrauche empfehlen kann.

Neustadt den 22. Juli 1834.

C. Frd. Hirschberg.

Rund-Fidibose für Tabakraucher, die Schachtel von 50 à 2 ½ sgr. so auch feinste Weizen-Stärke für Damen-Pug-Wäsche empfehle ich bestens.

Horfella.

## Anzeig e.

Vor dem Neuen-Thore ist mein Garten von 7 Breslauer Scheffel Aussaat halb oder im Ganzen nebst Wohnung und Stallung von Michaeli d. J. an auf mehrere Jahre zu vermieten.

Ratibor den 22. Juli 1834.

Kramarczik.